

Verzeichnis künftiger erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind:

G. W. Alberti's Hofbuchhandlung in Hanau. 48683	A. Rechner'sche Hofbuchdruckerei in Weiningen. 48684	S. Schottlaender in Breslau. 48681
Wille, R., Urtundl. Beiträge z. Geschichte Hanau's im 30jähr. Kriege.	Zeitung für die kunstsinnige Welt, hrsg. v. O. Girschner. Jahrg. I. Nr. 1.	Das humoristische Deutschland, hrsg. v. J. Stettenheim. 4. Jahrg. Hft. 1.
J. Viefel's Verlag in Karlsruhe. 48680	Franz Kirchheim in Mainz. 48627	Zeit & Comp. in Leipzig. 48687
Fischer, Ferdinand, Feuerungsanlagen für häusl. und gewerbl. Zwecke.	Güeranger, das Kirchenjahr. Bd. 12.	Babes, V., Bakteriolog. Untersuchungen üb. septische Prozesse.
Wilhelm Friedrich in Leipzig. 48686	G. Voelcher's Hofbuch. (Carl Clausen) in Turin. 48682	H. Voigtländer in Kreuznach. 48678
Bleibtreu, K., der Kampf ums Dasein d. Literatur.	Minghetti, M., Miei Ricordi.	Elster, D., Walter Bernwards afrikanische Reise-Abenteuer.
		Schall, G., Im Märchenlande.
		Arndt, C. M., Märchen.

Nichtamtlicher Teil.

† Ottomar Beyer.

Nach längerem, schmerzvollem Leiden verschied am 9. d. M. im Alter von 54 Jahren einer der tüchtigsten und begabtesten Vertreter des österreichischen Buchhandels, Herr Ottomar Beyer, Besitzer der J. G. Calve'schen Hof- und Universitäts-Buchhandlung zu Prag, der es seiner vortrefflichen Herzens- und Geistesgaben wegen wohl verdient, daß seiner in Fachgenossen wie anderen Kreisen ehrend gedacht wird.

In Elbing, der industriereichen Stadt West-Preußens, geboren, trat er in jugendlichem Alter bei seinem einzigen Bruder, dem in Königsberg lebenden Buchhändler Ferdinand Beyer in die Lehre, der zu jener Zeit im Besitz einer Buchhandlung in Braunsberg war. Die kleinen und engen Verhältnisse dieses an Litteraturbedürfnissen armen Ortes sagten jedoch seinem strebsamen Geiste nicht zu, und so pilgerte er mit nur wenig Mitteln in der Tasche in die Fremde. Durchdrungen von der Liebe zu seinem Beruf und beseelt von der Absicht, etwas Tüchtiges in der Welt aus sich zu machen, kam er nach Paris, wo der alte, jetzt auch verstorbene Bieweg sich seiner annahm. Das damals in seiner Blütezeit stehende dritte Napoleonische Kaiserthum, mit seinem äußeren glänzenden Gepräge, das vielseitige Getriebe der Weltstadt und der hervortragend litterarische Verkehr bei Bieweg selbst blieben nicht ohne Einfluß auf die weitere geistige und fachmännische Entwicklung des jungen Mannes, der indes, rastlos weiterstrebend, sich im Laufe der Zeit nach Oesterreich wandte, dessen Boden ihm eine zweite Heimat werden sollte.

Einige Jahre verblieb er in hervorragender Stellung bei angesehenen Firmen in Budapest, Wien und Triest, von denen er sich durch seine geistige Gewandtheit und Tüchtigkeit ehrende Anerkennungen erwarb, bis sich ihm im Jahre 1866 in Prag eine günstige Gelegenheit bot, eigene Selbstständigkeit zu erlangen. Durch Kauf trat er in den Besitz der Calve'schen Hofbuchhandlung, die er trotz der Ungunst der politischen Zeitströmungen und der nationalen Verhältnisse Böhmens dennoch mit der Zeit zu dem Ansehen und der Bedeutung emporzubringen verstanden hat, die sie seit Jahren in allen buchhändlerischen Kreisen genießt.

Leider sollte die Früchte dieser mühevollen und aufreibenden Arbeit einzuernten ihm nicht vergönnt sein; denn mitten in ernster Thätigkeit warf ihn ein schweres Leberleiden vor zwei Monaten auf das Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Der deutsche Buchhandel hat in ihm einen seiner liebenswürdigsten und intelligentesten Vertreter verloren, der in seinem Wirkungskreise es sich zur Ehre schätzte und zur Aufgabe gestellt hatte, ein wahrer Vertreter und Förderer deutscher Wissenschaft und Litteratur zu sein. Die Gediegenheit seines Wissens, verbunden mit einer maßvollen Bescheidenheit, sein offenes und treuherziges Wesen, die Frische und Schärfe seines Geistes, sowie seine immer zur Hilfe bereite Hand gewannen ihm die Herzen aller, mit denen er in nähere Berührung kam. Er war so recht der Typus eines echten Buchhändlers, der, auf allen Gebieten der Litteratur zu Hause, stolz darauf war, dem litterarischen

Gemeinwesen anzugehören und für Verbreitung des Wissens und der Aufklärung mitzukämpfen zu können. Dieses ernste Streben fand äußerlich seinen Ausdruck in seiner Mitgliedschaft bei vielen wissenschaftlichen und humanitären Vereinen.

Es war ihm im vorigen Jahre noch beschieden, das hundertjährige Bestehen seiner Firma, der er während seiner vierundzwanzigjährigen Thätigkeit zu neuem Glanze verholfen, in voller Rüstigkeit und Kraft begehen zu können.

Mit ihm ist ein edler Mensch geschieden, um den eine tiefgebeugte Witwe, viele Verwandte und Freunde trauern, die ihm in ihren Herzen ein ehrendes Andenken bewahren werden, sowie der Buchhandel in den Blättern seiner Geschichte. C. B.

Die Frage der österreichischen Guldenwährung,

welche nun schon seit längerer Zeit nicht nur in diesem Blatte besprochen, sondern auch bereits von deutschen Kreisvereinen und sogar vom Börsenvereinsvorstand in Erwägung gezogen wurde, ist kürzlich auch im Vorstand des österreichischen Gesamtbuchhandels Gegenstand der Besprechung gewesen.

Aus Nr. 210 d. Bl. erfahren wir, daß in der von etwa 60 Mitgliedern (worunter 42 Wiener Firmen) besuchten Generalversammlung des Vereins der österreichischen Buchhändler zu Wien am 1. September Herr W. Müller-Wien zunächst, und zwar gelegentlich einer Besprechung der sogen. Schleuderfrage in Deutschland, als einen der wichtigsten Punkte des neuen Statutenentwurfs (vergl. B.-Bl. Nr. 192) den Anschluß des Vereins an den Deutschen Börsenverein bezeichnete und zwar »weil dessen Organ allen Mitgliedern Vorteil bringe, ohne daß der österreichische Verein dabei seine Selbstständigkeit und seinen großen Einfluß auf die Mitglieder des letzteren preisgäbe.« Es kennzeichnet diese Begründung den eigentümlichen Standpunkt, auf den sich der Redner als Verfechter rein österreichischer Interessen, auch als Mitglied des Börsenvereins, stellen und den er gewahrt wissen will, der aber u. E. dem Grundsatz widerstreitet: Gleiche Rechten, gleiche Pflichten.

Zu Punkt 9 der Tagesordnung sprach sich Herr Konegen-Wien folgendermaßen aus: »Mit Rücksicht auf die in unseren Fachzeitungen zum Ausdruck gelangten Meinungsverschiedenheiten betreffs der Umrechnung österreichischer Buchhändlerpreise*) für den Verkehr mit Deutschland stelle ich den Antrag:

*) Anmerkung der Redaktion. — Mit Rücksicht auf diesen Gegenstand der Verhandlungen und den Umstand, daß der vertagte Antrag den Kern der ganzen Frage nicht zu treffen scheint, hat der Vorsteher des Börsenvereins bereits am 9. September an den Vorstand des Vereins Oesterreichischer Buchhändler den nachstehenden Brief gerichtet, um der für den Oktober in Aussicht stehenden Wiener Versammlung Anlaß zu geben, eine wirkliche Entscheidung zu treffen:

Berlin, 9. September 1888.

An den Vorstand des
Vereins Oesterreichischer Buchhändler
J. G. d. Herrn A. Rechner Wien.

Geehrter Herr Kollege!

Mit großem Interesse habe ich Kenntnis genommen von Ihrem Hauptversammlungs-Protokoll, welches in der heutigen Nummer des